



Heidelberg, 21. Januar 2002

Kommentierte Vorlesungsankündigungen - Sommersemester 2002

Semesterdauer 01.04.2002 - 30.09.2002, Vorlesungsdauer 15.04.2002 – 20.07.2002

Abkürzungsschlüssel

| | | |
|---------------|---|---|
| HJS | = | Hochschule für Jüdische Studien, Friedrichstr. 9 |
| HS | = | Hochschule für Jüdische Studien, Friedrichstr. 9, Hörsaal |
| R 211/209/201 | = | Hochschule für Jüdische Studien, Landfriedstr. 12, 2. OG |
| R 106 | = | Hochschule für Jüdische Studien, Landfriedstr. 12, 1. OG |
| SchulG2 | = | Schulgasse 2 |
| K | = | Kolloquium |
| Ku | = | Kurs |
| L | = | Lektürekurs |
| PS | = | Proseminar (Grundstudium) |
| S | = | Seminar (Hauptstudium) |
| T | = | Tutorium |
| Ü | = | Übung |
| V | = | Vorlesung |
| Wiss.-Theo. | = | Wissenschaftlich-Theologisches Seminar, Kisselgasse 1 |

Die Räume der HJS sind nicht rollstuhlgerecht.

BIBEL UND JÜDISCHE BIBEL AUSLEGUNG

Grundstudium

PS Literarische Merkmale im Buch Ruth, 2st.
Dr. Bar-Efrat

Do 11.15-12.45 R 201

Die vier Kapitel des Buches Ruth sind in einem einfachen Hebräisch geschrieben. Bei der Lektüre wird den literarischen Aspekten, wie Stil und Struktur, besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Das Proseminar passt deswegen gut zum Thema der Vorlesung, kann aber auch ohne sie gewählt werden. Das Buch Ruth erzählt von einer musterhaft treuen Frau, die nicht zum Volke Israel gehört, und es wird die Frage gestellt werden, was das Hauptanliegen des Buches ist.

Literatur:

- A. Berlin, 'Poetics in the Book of Ruth', in: Poetics and interpretation of biblical narrative, Sheffield Academic Press 1983
- E.F. Campbell, Ruth (Anchor Bible), Doubleday, Garden City, NY 1975.
- H.W. Hertzberg, Die Bücher Josua, Richter, Ruth (Das Alte Testament Deutsch), Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1953.

PS Ausgewählte Texte im Buche Samuel II, 2st.**Di 11.15-12.45 R 106****Dr. Bar-Efrat**

Es werden Texte, die in der Forschung als die Geschichte der Thronfolge Davids bekannt sind und sich mit der persönlichen und Familiengeschichte des König David befassen, behandelt werden. Nachdem er König über ganz Israel geworden war und außerdem die Herrschaft über die Nachbarvölker errungen hatte, erlaubte sich David zu sündigen, ehezubrechen mit der verheirateten Batsheba und den Tod ihres Ehemannes Uriah herbeizuführen. Bei der Lektüre der Texte wird die Art und Weise wie die Sünde und ihre Folgen beschrieben und beurteilt sind im Mittelpunkt stehen.

Literatur:

- R. Alter, The David Story, Norton & Co., New York-London 1999.
- W. Dietrich & Th. Naumann, Die Samuelbücher, Darmstadt 1995.
- H. W. Hertzberg, Die Samuelbücher (Das Alte Testament Deutsch), Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1960.
- P. K. McCarter, II Samuel (Anchor Bible), Doubleday, Garden City, NY 1984.

Grund- und Hauptstudium**V Die Erzählung in der Bibel – literarische Merkmale, 2st.****Mo 16.15-17.45 R 211****Dr. Bar-Efrat**

Hebräischkenntnisse sind ein Vorteil, aber keine Bedingung.

Der größte Teil der Bibel besteht aus Erzählungen. Diese Erzählungen sind von unterschiedlicher Art, haben aber doch manches miteinander gemein. Nach einem kurzen Überblick über die Forschungsgeschichte der Erzählung in der Bibel, wird die Vorlesung sich auf systematische Weise mit den stilistischen und strukturellen Merkmalen der biblischen Erzählung beschäftigen. Die systematische Behandlung des Stoffes wird weitgehend von konkreten Beispielen aus den erzählenden Teilen der Bibel begleitet werden

Literatur:

- R. Alter, The art of biblical narrative, Basic Books, New York 1981
- Berlin, Poetics and interpretation of biblical narrative, Sheffield Academic Press 1983
- D.M.Gunn & D.N.Fewel, Narrative in the Hebrew Bible, Oxford University Press 1993.
- M. Oeming, Biblische Hermeneutik, Primus Verlag, Darmstadt 1998.
- J. L. Ska, "Our fathers have told us". Introduction to the analysis of Hebrew narratives, Pontificio Instituto Biblico, Roma 1990.

Hauptstudium**S Liebespoesie in der Bibel – das Hohelied, 2st.****Fr 11.15-12.45 R 211****Dr. Bar-Efrat**

Einige Themen:

- Poesie in der Bibel.
- Das Hohelied: Liebespoesie oder religiöse Allegorie?
- Doppelsinn im Hohelied: metaphorische Ausdrücke für weibliche Sexualität.
- Ist das Hohelied ein einheitliches Werk oder eine Sammlung einzelner Lieder?
- Die Schilderung des Mädchens im Hohelied in Vergleich mit der des Jünglings.

Literatur:

- J. Ch. Exum, "A literary and structural analysis of the Song of Songs," Z.A.W. 85 (1973), 47 - 79.
- L. Krinetzki, Das Hohe Lied, Düsseldorf 1964.
- R. E. Murphy, The Song of Songs, Fortress Press, Philadelphia 1990.

S Jüdische Bibelauslegung zwischen Tradition und Moderne, Mi 16.15-19.45 R 211
4st., Beginn in der 22. KW
PD Dr. Liss

Die jüdische Auslegung der Hebräischen Bibel hat sich niemals im „luftleeren Raum des theologischen Disputes“ vollzogen. Seit der Renaissancezeit wurde die Bibel intensiv darauf befragt, welche Gesellschaftsentwürfe aus ihr abzuleiten und wie das jüdische Selbstverständnis zu fassen sei. Vor allem im 19. Jh. gab es zwischen der traditionstreuen (Neo-)Orthodoxie und den Vertretern der Reformbewegung erhebliche Differenzen sowohl hinsichtlich der Rezeption der hist.-kritischen (protestantischen) Bibelauslegung als auch mit Blick auf die Gewichtung und das Verständnis einzelner biblischer Topoi. Daneben kam es spätestens seit 1897 (1. Zionistenkongress in Basel) zwischen den unterschiedlichen jüdischen Gruppierungen und Parteien (von „Agudisten“ bis „Zionisten“) zu einem erbitterten ideologischen Kampf, der sich u.a. um die Frage nach der Bedeutung des Exils und dem Verständnis einer „jüdischen Nation“ und ihrem kulturellen Erbe konzentrierte und damit immer wieder an die Grundlagen des Verständnisses der Hebräischen Bibel rührte. Wir werden uns mit den unterschiedlichen Auslegungen der Landverheißungsabschnitte in der Tora sowie mit den Interpretationen ausgewählter Stellen aus den Vorderen und Hinteren Prophetenbüchern beschäftigen, uns dabei aber nicht auf die jüdische Bibelwissenschaft im engeren Sinne beschränken, sondern Vertreter der Wissenschaft des Judentums und der (Neo-)Orthodoxie in Deutschland ebenso wie ausgewählte Vertreter der osteuropäischen Haskala und der modernen jüdischen Mystik auf ihre Rezeption biblischer Topoi befragen. Arbeitseinheiten werden u. a. sein: die politische Theorie des Don Yizchaq Abravanel; ausgewählte Abschnitte aus dem Tractatus Theologico-Politicus des Baruch Spinoza;

Isaac Breuer und der Agudismus; die Bedeutung der Bibel in den Schriften M. J. Berdiczewskis; die sog. „Kanaanäer“ (Y. Ratosh), die Hebräische Bibel und die „hebräische Nation“; die Bibel im Denken Ahad ha-Ams; Martin Bubers Verständnis der biblischen Prophetie; R. Avraham ha-Kohen Quq; „fundamentalistisches“ Bibelverständnis à la Gush Emunim und Meir Kahane.

Einführende Literatur:

Elazar, D. J., Covenant and Polity in Biblical Israel. Biblical Foundations & Jewish Expressions, Volume I of the Covenant Tradition in Politics, New Brunswick - London 1998.

Liebman, Ch. S. - Don-Yehiya, E., Civil Religion in Israel. Traditional Judaism and Political Culture in the Jewish State, Berkeley - Los Angeles u.a. 1983.

Sprinzak, E., The Ascendance of Israel's Radical Right, New York - London 1991.

Walzer, M. - Lorberbaum, M. u.a. (Hg.), The Jewish Political Tradition, Vol. I: Authority, New Haven - London 2000.

Eine ausführliche Bibliographie und Referatsthemen werden zu Beginn des Sommersemesters ausgelegt bzw. ins Netz gestellt.

Der Kurs beginnt in der 22. KW und ist 4stündig. Für die Teilnahme an diesem Seminar ist die Übernahme eines Referates obligatorisch. Ein Schein kann durch die Anfertigung einer Seminararbeit (auf der Basis des Referates) erworben werden.

TALMUD, CODICES UND RABBINISCHE LITERATUR

Grundstudium

PS Der Codex des Maimonides, 2st.
Prof. Shear-Yashuv

Mo 14.15-15.45 R 106

Die wichtigsten Themen: Aufbau der "Jad Hachasaka", Vergleich mit anderen Codices, Lernen ausgewählter Halachot unter Berücksichtigung klassischer und moderner Kommentare zu der "Mischne Tora". Hebräischkenntnisse werden vorausgesetzt.

Literatur:

Isadore Twersky, Introduction to the Code of Maimonides. Moses ben Maimon, Bd. I u. II, Schriften hrsg. von der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums, 1908 u. 1914. Louis Ginzberg, The Codification of Jewish Law, in: On Jewish Law and Lore, 1962.

PS Talmud für Anfänger, 2st. (ab dem 3. Semester)
Rabbiner Krauss

Di 18.15-19.45 R 106

Der Kurs dient als Einführung in das mündliche Gesetz („Torah Shebaal Peh“). Wir werden die Struktur von Mishna und Talmud besprechen und ausgewählte „Sugjot“ (Themen) gründlich studieren, um Logik und Struktur des Talmud zu verstehen.

Lesefähigkeit in Hebräisch erwünscht.

Termine: 23.04., 30.04., 14.05., 21.05., 04.06., 11.06., 25.06., 02.07., 09.07.

PS Mishna- und Talmud-Quellen zur Tfila, 2st.
Rabbiner Bollag

Mi 16.00-17.30 R 201

Einige Gebete und Vorschriften unserer Tfila haben ihren Ursprung in Mishna und Talmud. Sie werden dort vorgestellt und analysiert.

In diesem Proseminar werden für die heutige Tfila relevante Mishna- und Talmud-Stellen gelernt und untersucht.

Beginn: 17.04.02

PS Mishna und Tosefta im Vergleich, 2st.
Dr. Reichman

Do 16.15-17.45 R 201

Eine in der Forschung oft diskutierte und offen gebliebene Frage ist die nach dem Verhältnis zwischen der Mishna und dem im Aufbau der Mishna entsprechenden halachisch-tannaitischen Werk, genannt Tosefta. Abgesehen von der strittigen Datierungsfrage dieses Textes dokumentiert die Tosefta, die etwa viermal so umfangreich wie die Mishna ist, den Traditionsstoff, in dessen Kontext die Redaktion der Mishna zu sehen ist. Mishna ist ein Extrakt aus dem übergreifenden tannaitischen Diskurs, dessen Spuren in der Tosefta zu finden sind. Auf solche Spurensuche wollen wir uns in dem Kurs begeben.

Die Veranstaltung ist besonders für Studierende zu empfehlen, die schon einen Einführungskurs in die rabbinische Literatur besucht haben.

Literatur:

Dünner, J. H., Die Theorien über Wesen und Ursprung der Tosephta kritisch dargestellt, Amsterdam 1874; Goldberg, Abr. The Tosefta – Companion to the Mishna, in: Safrai, The Literature of the Sages I, (Assen/Maastricht 1987), 283 - 301; Guttmann, A., Das redaktionelle und sachliche Verhältnis zwischen Mishna und Tosefta (Breslau 1928); Hautman, A., Mishnah and Tosefta, A Synoptic Comparison of the Tractates Berakhot and Shebiit (Tübingen, 1996); Spanier, A., Die Toseftaperiode in der tannaitischen Literatur, (Berlin 1922); Zuckermann, M. S., Tosefta, Mishna and Boraitha in ihrem Verhältnis zueinander, 2 Bde, F 1908-9.

Ü Mechina le Talmud, 2st.
Dr. Reichman

Di 16.15-17.45 R 201

Pflicht für Lehramtskandidaten (1. u. 2. Semester)

Die Mechina dient dazu, das Interesse für die rabbinische Literatur und für die rabbinische Denkweise zu wecken. Sie bietet anhand Lektüre und Analyse von einfachen Texten (auf Deutsch) ein Überblickswissen über die Werke der rabbinischen Literatur und eine praktische Einführung in den Umgang mit der Literatur. Zum Überblickswissen gehören folgende Punkte: Wesen und Charakter der Werke; Anordnung und Aufbau; zeitliche Einordnung; die Werke im Verhältnis zueinander; Inhalt der Mishna: nach der Ordnung der Traktate mit Bezug auf den jeweiligen biblischen Bezugsrahmen. Allgemeines zur rabbinischen Methode der Bibelauslegung und zu Argumentationsstrukturen in der Gemara. Die praktische Einführung: Die verschiedenen Ausgaben und Übersetzungen; Einführung in die Bibliographie des Faches und Orientierung in der Bibliothek; Orientierung anhand der Konkordanzen.

Die Veranstaltung wird von einem Tutorium begleitet.

T Tutorium zur Übung „Mechina le Talmud“.

Termin wird noch bekanntgegeben

Grund- und Hauptstudium

V Die Hermeneutik der Zeit im rabbinischen Judentum, 2st. Di 11.15-12.45 R 211 **Prof. Agus**

Der rabbinische Kalender leitet sich nicht allein von astronomischen Konstellationen und Berechnungen ab. Vielmehr stellt dieser eine enge Verflechtung hermeneutischer Ansätze dar, die nicht allein auf das Verständnis der Form und des Inhaltes der Feiertage zurückgehen, sondern von der Frage der Anthropologie, des Gottesbegriffes u. a. beeinflusst werden. Da diese Kenntnis nur aufgrund einer „Entzifferung“ komplexer, midraschischer Texte gewonnen werden kann, ist diese Vorlesung zugleich als eine Einführung in den intensiven Umgang sowie das Studium rabbinischer Texte im allgemeinen zu verstehen.

Kenntnisse der hebräischen Sprache sind nicht erforderlich.

Literatur:

- Urbach, E. E.: *The Sages. Their Concepts and Beliefs*, 2 Bde., Jerusalem 1979 = 1987.
- *Pesikta de-Rav Kahana, ha-chodesh ha se*, ed. Mandelbaum, New York, 1962.
- Agus, A.: *Das Judentum in seiner Entstehung. Grundzüge rabbinisch biblischer Religiosität*, Kohlhammer, Stuttgart, Berlin, Köln, 2001.
- ders.: *Heilige Texte*, Wilhelm Fink Verlag, München, 1999, Teil 1, Kap. 1 u.2, Teil 3, Kap.2.

Hauptstudium

S Rabbinische Texte des Chassidismus, 2st. Mo 11.15-12.45 R 201 **Prof. Agus**

Im Gegensatz zu der im 19. Jahrhundert verbreiteten Auffassung, wonach die chassidischen Schriften zur Bibelauslegung dem populären „Predigt“-Genre zuzurechnen seien, werden in diesem Seminar ausgewählte Texte des Chassidismus als eine Form des talmudisch-rabbinischen Midrasch-Genre studiert und damit als eine Quelle für das (spät-) rabbinische Denken und eine Frömmigkeit in der Tradition der *jeshiva*-Gelehrsamkeit. Dabei spielt sowohl die Analyse der mystischen Konzeption des Gottesbegriffes als auch der Anthropologie eine wichtige Rolle.

Literatur:

Toldot yaakov yoseph (im Handapparat, eine Fortsetzung der Texte und Themen, die im vorangegangenen Semester noch nicht behandelt wurden.)

S Midrasch Pesikta de Rav Kahana, 2st. Mo 14.15-15.45 R 201 **Prof. Agus**

Dieser amoräische Midrasch zu den jüdischen Feiertagen enthält eine ganze Reihe unerwarteter Themen. Ein „normal“ ausgebildeter Jude wird sich beim Lesen dieses Textes in seiner Beziehung zu den jüdischen Feiertagen möglicherweise nicht wiedererkennen. Zahlreiche der hier entwickelten Themen zum religiösen und halachischen Denken sind jedoch nicht explizit sondern implizit. Das Seminar stellt deshalb eine Analyse der klassisch-rabbinischen Hermeneutik einerseits sowie des „untergründlichen“ jüdischen Denkens andererseits dar.

Literatur:

Midrasch *Pesikta de Rav Kahana*, ed. Mandelbaum, New York, 1962.

S Der Talmud als eine Quelle rabbinischer Religiosität: Zur Frage der Methode, 2st. Di 14.15 – 15.45 R 201 **Prof. Agus**

Der Talmud stellt eine Sammlung von Texten unterschiedlichster Epochen und Genres dar. Die traditionelle Lehrmethode eignet sich deshalb nur bedingt für eine Rekonstruktion der Vielfalt und Differenziertheit der talmudischen Inhalte. Insbesondere die Kenntnis und Analyse nicht-etablierter oder „häretischer“ Lehrmeinungen bedarf einer kritischen Herangehensweise. Gerade der Versuch einer Erneuerung des Judentums in der Gegenwart könnte von einem Zurückgehen zu der ursprünglichen Pluralität der talmudischen Denkansätze getragen werden. Die Diskussion des Seminars wird sowohl die halachische als auch die denkerische Dimension des talmudischen Judentums analysieren.

Kenntnisse der hebräischen Sprache sind nicht erforderlich.

Literatur:

- Babylonischer Talmud, Traktat *berakhot*
- Agus, A.: *Das Judentum in seiner Entstehung. Grundzüge rabbinisch-biblischer Religiosität*, Kohlhammer, Stuttgart 2001.

**S Talmud für Fortgeschrittene, 2st.
Rabbiner Krauss**

Di 16.15-17.45 R 106

Anhand ausgewählter „Sugjot“ (Themen) des Talmud sollen in diesem Kurs Fertigkeiten bezüglich Analyse und Text entwickelt werden. Betrachtet werden Logik und Struktur des Talmud. Anhand weiterer Texte wird die Entwicklung des jüdischen Gesetzes von der Tora über Talmud und Codices bis hin zu zeitgenössischen Responsen der letzten Generation aufgezeigt.

Studierende sollten Hebräisch flüssig lesen und verstehen können und Vorerfahrung mit Mischna und Talmud haben.

Termine: 23.04., 30.04., 14.05., 21.05., 04.06., 11.06., 25.06., 02.07., 09.07.

**Ü Traktat Sota des babylonischen Talmuds, 2st.
Prof. Shear-Yashuv**

Mo 11.15-12.45 R 106

Lernen ausgewählter halachischer und aggadischer Texte mit "rischonim" und "acharonim". Hebräischkenntnisse und ein Einführungskurs in die talmudisch-rabbinische Literatur werden vorausgesetzt.

Literatur:

E. E. Urbach, The Tosaphists (hebr.); "Ein Jaacov" mit Kommentaren (hebr.).

HEBRÄISCHE SPRACHWISSENSCHAFT

Grundstudium

**PS Das Hebräische der Handschriften vom Toten Meer, 2st.
Dr. Nebe**

Di 16.15-17.45 R 211

Anhand ausgewählter biblischer und nicht-biblischer Texte wird das Hebräisch der ab 1947 gefundenen Handschriften vom Toten Meer erhoben. Die Bandbreite dieses Hebräisch reicht vom klassischen bis zum proto-rabbinischen Hebräisch. Es wird kritisch Stellung genommen zu neueren Arbeiten und Thesen.

Ausgewählte neuere Literatur:

M.G.Abegg, The Hebrew of the Dead Sea Scrolls. In: P.W.Flint (Ed.), The Dead Sea Scrolls after fifty years, Leiden 1998, 325-358.- J.Margain, L'Hébreu à Qoumrân. In: E. M. Laperrousaz (Ed.), Qoumrân et les manuscrits de la Mer Morte. Un cinquantenaire, Paris 1997, 159-173.- T.Muraoka (Ed.), The Hebrew of the Dead Sea Scrolls & Ben Sira. Kongresse 1995. 1997. 1999, Leiden 1997. 1999 und 2000.- G. W.Nebe, Zu Stand und Aufgaben der philologischen Arbeit an den hebräischen Handschriften vom Toten Meer. In: J. Tubach (Ed.), Hallesche Beiträge zur Orientwissenschaft. W.Beltz Festschrift, Halle 2000.- E. Qimron, The Hebrew of the Dead Sea Scrolls, Atlanta 1986.- E.Tov, The orthography and language of the hebrew scrolls found at Qumran and the origin of these scrolls, Textus 13, 1986, 31-57.

J. A. Naudé, Qumran hebrew syntax in the perspective of a theory of language change and diffusion, JNWSL 26,2000, 105-132.- W.M.Schniedewind, Qumran Hebrew as an antilanguage, JBL 118,1999,235-252.- St. Weitzman, Why did the Qumran community write in hebrew ?, JAOS 119,1999, 35-45.

**Ku Altsyrisch I, 2st.
Dr. Nebe**

Mo 09.15-10.45 SchulG2

Das Altsyrische zählt zum Ostaramäischen. Es ist die Sprache der west- und ostsyrischen Christen. Sie gehört zu den literarisch am besten bezeugten aramäischen Sprachen. Das Altsyrische steht dem babylonischen Aramäisch am nächsten. Der Kurs zählt zum Lehrangebot des Seminars für Semitistik. Er erstreckt sich auf 2 Semester und wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Zugrundegelegt werden:

A. Ungnad, Syrische Grammatik. Mit Übungsbuch, München ²1932. Nachdruck Hildesheim 2001. (wird über Sammelbestellung preisgünstiger bezogen).-C. Brockelmann, Syrische Grammatik, Leipzig ¹³1981.- J. A. Payne-Smith, A compendious syriac dictionary founded upon the Thesaurus Syriacus, Oxford 1903. Nachdruck Winona Lake 1998 (ca. \$ 85.-).-K. Brockelmann, Lexicon Syriacum, Halis Saxonum 1928. Nachdruck Hildesheim (ca. DM 248.-. Benutzung setzt Lateinkenntnis voraus.)

PS Jiddische Literatur zwischen zwei Welten: der Fall Israel Joshua Singers, 2st. Mo 16.15-17.45 R 209
Dr. Mantovan-Kromer

Der ältere Bruder von Isaac Bashevis, Israel Joshua Singer (1893 - 1944) wurde schon in den 20er Jahren zu einer der herausragenden Persönlichkeiten im Warschauer Kreis jiddischer Schriftsteller. Als er 1933 nach Amerika auswanderte, war ihm sein Ruhm schon vorausgegangen: Sein Roman *Yoshe Kalb* (1932) in Maurice Schwartz' dramatisierter Version war in New York ein Erfolg. International bekannt wurde er mit der Saga *Di Brider Ashkenazi* (1936).

Israel Joshua Singer verweist schon in der Sammlung *Perl un andere Dertseylungen* (1922) auf die Wurzeln seines modernen Realismus. Wir werden einige der hervorragendsten Texte dieser Sammlung lesen und mit den Erinnerungen, erschienen in der jiddischen Tageszeitung *Vorverts* (1946), *A velt vos iz nishto mer*, die Lektüre seines literarischen Werks schließen.

Literatur:

Markish, P., I. J. Singer, et al. (1989). *La Bande : revue littéraire, Varsovie 1922, Paris, 1924 = Khaliastira*. Paris, Lachenal & Ritter.

Singer, I. J. (1975). *Oysgeklibene shriftn*. Buenos Aires, Y. Lifshits-fond fun der Literatur-gezelshaft baym Yivo.

Singer, I. J. and M. Samuel (1938). *The river breaks up, a volume of stories translated from the Yiddish*. London, Putnam.

Singer, I. B. (1989). "Problems of Yiddish Prose in America (1943)." *Prooftext* 9(1): 5-12

Singer, I. B. (1995). "Concerning Yiddish Literature in Poland (1943)." *Prooftext* 15(2): 113-128.

Sinclair, C. (1983). *The brothers Singer*. London; New York New York, Allison & Busby; Distributed in the USA by Schocken Books.

PS Einführung in die jiddische Literatur: Jiddisch-russische Dichter, 2st. (Weiterführendes Proseminar) Mi 14.15-15.45 R 209
Dr. Mantovan-Kromer

In diesem Seminar, das auf dem Thema des Wintersemesters aufbaut, werden wir Gedichte jiddisch-russischer Autoren der ersten Dekaden des 20. Jahrhunderts, darunter Dovid Hofsteyn, Der Nister, Peretz Markish und Leyb Kvitko, lesen und analysieren. Ziel des Seminars ist es, eine höhere Sprachkompetenz zu erreichen und Hauptmerkmale der Avantgarde-Literatur dieses Zeitabschnittes kennenzulernen.

Literatur:

The Jews in Soviet Russia since 1917, edited by Lionel Kochan, London 1978

The Penguin Book of modern Yiddish Verse, New York 1987

Arno Lustiger: Rotbuch: Stalin und die Juden, Berlin 2000

Chone Shmeruk, *A shpigl oyf a shteyn. Poezie un proze fun zwelf farshnittene yidishe shraybers in ratn-farband*, Jerusalem 1987.

Saivetz, C. R. and S. L. Woods (1973). *August 12, 1952, the night of the murdered poets*. New York, National Conference on Soviet Jewry.

Grund- und Hauptstudium

**Ü Altsyrische Lektüre, 2st.
 Prof. Beyer**

Do 17.00-19.00 SchulG 2

Hauptstudium

S Ausgewählte palästinisch-aramäische Targum-Texte, 2st. Do 15.00-16.30 SchulG2 **Dr. Nebe**

Anhand einer Auswahl von Textbeispielen aus den frühesten aramäischen Übersetzungen der Bibel vom Toten Meer (aus hasmonäischer Zeit: Targum Leviticus (4Q156), -Hiob (4Q157; 11Q10)) bis zu den Handschriften-Fragmenten aus der Kairoer Geniza und den Targumim Pseudo-Jonathan, Fragmenten-Targum und Neophyti, alle zum Pentateuch, wird die Sprache des palästinischen (galiläischen) Aramäisch erhoben.

Ausgewählte Literatur:

K. Beyer, ATTM 1984, 37-40.273-300 samt Grammatik und Wörterbuch, und ATTME 1994, 16-20. 131-133 samt Grammatik und Wörterbuch.- U. Gleßmer, Einleitung in die Targume zum Pentateuch, Tübingen 1995.- P. Schäfer, Artikel „Targumim“, TRE 6,1980, 216-228.- W. F. Smelik, The Targum of Judges, Leiden 1995 (Einleitung S.1-112 !)
J. T. Milik, DJD VI, Oxford 1977.- J. P. van Ploeg, Le Targum de Job de la Grotte XI de Qumrân, Leiden 1971 (Text, Übersetzung, Kommentar, Wortindex und Photos der Handschriften).- M. Sokoloff, The Targum to Job from Qumran Cave XI, Ramat Gan 1974 (Text, Übersetzung, Kommentar, Grammatik und Glossar).- M. L. Klein, The Fragment-Targums of the Pentateuch, 2 vls., Rome 1980.- M. L. Klein (Ed.), Genizah Manuscripts of Palestinian Targum I.II., Cincinnati 1986.- A. Díez Macho (Ed.), Biblia Polyglotta Matritensia, Series IV: Targum Palaestinense in Pentateuchum, 5 vls., Madrid 1977-1985 (= Synopse der palästin. Targum-Texte).- B. Grossfeld Targum Neofiti 1. An exegetical commentary to Genesis including full rabbinic parallels, New York 2000.-
G. Dalman, Grammatik des jüdisch-palästinischen Aramäisch und aramäische Dialektproben, Nachdruck 1981.- St. E. Fassberg, A grammar of the palestinian Targum Fragments from the Cairo Geniza, Atlanta 1990.- D. M. Golomb, A grammar of Targum Neofiti, Chico/California 1985.-
St. A. Kaufman - M. Sokoloff, A Key –Word-In-Context Concordance to Targum Neofiti, Baltimore 1993.- M. Sokoloff, A dictionary of jewish palestinian aramaic, Ramat Gan 1990.

S Moderne semitische Märchen, 2st. Fr 11.00-13.00 SchulG 2 **Prof. Arnold**

In diesem Seminar sollen verschiedene Typen oral überlieferter Märchen aus verschiedenen Ländern des Vorderen Orients untersucht werden. Neben den Märchen der Muslime sollen auch die der Minderheiten (vor allem Christen und Juden) berücksichtigt werden. Für die Teilnahme am Seminar sind Arabisch- und Aramäischkenntnisse erforderlich.

GESCHICHTE DES JÜDISCHEN VOLKES

Grundstudium

V/Ü Kontinuität und Erneuerung im Leben der Juden: Prag, O- Mo 14.15-15.45 HJS HS **dessa, Paris in der Neuzeit, 2st.** **Prof. Graetz**

Nur wenige Gemeinden in Europa haben den dramatischen Niedergang jüdischen Lebens gegen Ende des Mittelalters überlebt und waren beteiligt am Aufschwung der Frühen Neuzeit. Deshalb bietet sich die Geschichte dieser Gemeinden an, um Fragen der Kontinuität bzw. Diskontinuität zu erörtern, aber auch um zu prüfen, wie weit Entwicklungen der Frühen Neuzeit in Europa, - Renaissance, Reformation, Konfessionalisierung und kopernikanische Wende, - den Prozess der Säkularisierung und Modernisierung im Judentum beeinflusst haben.

Bibliographie:

1. A. Schochat, Die Wurzeln der jüdischen Aufklärung, Frankfurt/M. 1999.
2. Y. H. Yerushalmi, Zachor: Erwinnere Dich! Jüdische Geschichte und jüdisches Gedächtnis, Berlin 1988.
3. G. Scholem, Sabbatai Zwi – der mystische Messias, Frankfurt/M. 1992.
4. M. Graetz, Hg. Schöpferische Momente des europäischen Judentums, Heidelberg 2000.
5. A. de Rossi, Meor Einajim.

PS Didaktik der jüdischen Geschichte, 2st.**Di 18.15-19.45 HJS HS****Prof. Graetz**

Um die Didaktik der jüdischen Geschichte geht es in diesem Kurs. Aufgrund einer Auswahl von Texten, die verschiedene Kapitel betreffen sowohl der Antike, des Mittelalters als auch der Moderne, sollen Fragen der Vermittlung historischer Inhalte geprüft werden. Dieser Kurs ist für angehende Lehrer im Gymnasium, aber auch für Studierende bestimmt, die sich für methodische und didaktische Aspekte der Geschichte des jüdischen Volkes interessieren.

Bibliographie:

1. E. Bickermann, Der Gott der Makkabäer, Berlin 1937.
2. Josephus Flavius, Geschichte des Jüdischen Krieges.
3. J. F. Baer, Die Juden im christlichen Spanien, Berlin 1929 - 1936, Bde.I - II.
4. M. Graetz, Hg., Schöpferische Momente des europäischen Judentums, Heidelberg 2000.

PS Emanzipation – Der Diskurs über „bürgerliche Verbesserung“ und rechtliche Gleichstellung der Juden (1770 – 1850), 2st.**Mo 11.15-12.45 R 209****2st.****Monika Preuß, M. A.**

Der allmählichen rechtlichen Gleichstellung der jüdischen Bevölkerung in Deutschland im Laufe des 19. Jahrhunderts ging ein philosophischer und politischer Diskurs voraus. Die bekanntesten Teilnehmer an diesem Diskurs sind auf jüdischer Seite der Philosoph Moses Mendelssohn, auf christlicher Seite Christian Wilhelm Dohm. Ziel des Proseminars ist es, neben den zentralen Schriften von Mendelssohn und Dohm auch die weniger bekannten Beiträge zur Emanzipationsdebatte zu analysieren.

Literatur:

Grass, Karl Martin und Koselleck, Reinhart, Emanzipation, in: Brunner, Otto u.a. (Hrsg.), Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland, Stuttgart 1975, Bd. 2, S. 153 - 197; Hess, Jonathan M., Sugar Island Jews? Jewish Colonialism and the Rhetoric of „Civic Improvement“ in Eighteenth-Century Germany, in: Eighteenth Century Studies 32.1998, S. 92 – 101

PS Die „Goldene Epoche“ der Karäer: Die Akademie in Jerusalem, 2st.**Mi 16.15-17.45 R 106****Wolfgang von Abel, M. A.**

Die jüdische Sekte der Karäer befand sich im zehnten und elften Jahrhundert auf einem Höhepunkt ihrer Entwicklung. In diesem Zeitraum, dem von Leon Nemoy so genannten Golden Age of the Karaites, wirkten zahlreiche karäische Gelehrte an der Akademie in Jerusalem, dem intellektuellen Zentrum der Karäer. Auf der Grundlage eines gemeinsam zu erarbeitenden historischen Überblicks über die karäische Gelehrsamkeit jener Epoche (Bibelexegese, Halakha, Lexikographie, Theologie) wird die rationalistische Theologie der Karäer anhand ausgewählter Texte behandelt. Die philologische Arbeit an den Texten findet ihre Fortsetzung in deren inhaltlicher Erschließung. Zu Letzterem wird geeignete Sekundärliteratur herangezogen.

Teilnahmevoraussetzungen: Hebräische und englische Sprachkenntnisse.

Arbeitsaufwand/Woche: 2 bis 4 Std. Leistungsnachweis: Teilnahme an der Textübersetzung; 3 bis 4 kürzere schriftliche Darstellungen ausgewählter Texte aus der Sekundärliteratur zu dem Thema, die in der Veranstaltung genannt werden.

Literatur:

Zvi Ankori, Karaites in Byzantium, 1957. Nathan Schur, History of the Karaites, 1992. Nathan Schur, The Karaite Encyclopedia, 1995. Meira Polliack, The Karaite Tradition of Arabic Bible Translation, 1997. Leon Nemoy, Karaite Anthology, Excerpts from the Early Literature, 1952. Haggai Ben-Shammai, „Studies in Karaite Atomism“, JSAI 6 (1985): 243 - 293, Martin Schreiner, Jeschu'a ben Jehuda, 1900.

Hauptstudium – kein Angebot im SoS 2002

HEBRÄISCHE UND JÜDISCHE LITERATUR

Grundstudium

PS Jüdische Riten und Feste, 2st. **Prof. Feinberg**

Mo 11.15-12.45 HJS HS

Das Proseminar setzt sich anhand von ausgewählten literarischen Texten deutscher, jiddischer und hebräischer Autoren mit jüdischen Riten (z. B. Rosh Chodesh, Brit Mila, Bar Mizwa, usw.) und jüdischen Festen (z. B. Rosh Hashana, Jom Kippur, Sukkot, Pessach usw.) auseinander. Die Texte (als Reader) sind alle auf deutsch vorhanden, ebenfalls ist Deutsch die Unterrichtssprache.

Bibliographie:

- F. Thierberger (Hrsg.): Jüdisches Fest Jüdischer Brauch. Frankfurt : Jüdischer Verlag, 1997.
- S. Ph. Der Vries: Jüdische Riten und Symbole. Wiesbaden: Fourier, 1994.

PS Stadt und Natur im hebräischen Gedicht, 2st. **Prof. Kritz**

Di 14.15-15.45 HJS HS

Hebräisch-Kenntnisse entsprechend einem Unterrichtsjahr

Charakteristika der Gattungen. Das lyrische Ich, seine Situationen, die Strukturen der Gedichte, die sprachliche Gestaltung. Archetypische und aktuelle Motive, traditionelle und modernistische Tendenzen. Kurze hebräische Texte werden übersetzt.

V/Ü Einführung in die neue hebräische Prosa (1850 – 1920), 2st. **Prof. Kritz**

Do 11.15-12.45 HJS HS

Hebräisch-Kenntnisse erwünscht, aber keine Vorbedingung

Theorie und Methode zur Geschichte der Literatur: ihre Epochen, Strömungen und Phänomene. Die wichtigsten Schriftsteller: Romane der Aufklärung, Kurzerzählungen der Renaissance, Erzählungen des Lebens der Pioniere in Eretz-Israel.

2. Teil (1920 - 1990) WS 2002/03.

Hauptstudium

S Israelische Frauenliteratur oder Literatur israelischer Frauen?, 2st. **Prof. Feinberg**

Mo 09.15-10.45 HJS HS

Die Literatur aus der Feder israelischer Autorinnen erlebt zur Zeit in Israel wie auch im Ausland eine Hochkonjunktur. Die Jerusalemer Autorin Zruya Shalev ist die erste unter den israelischen Schriftstellern, die es geschafft hat, als Bestseller-Autor(in) in Deutschland bekannt zu werden. Im Rahmen des Seminars wollen wir uns nicht nur mit den zeitgenössischen israelischen Autorinnen befassen, sondern auch den Blick auf die frühe hebräische Literatur von Frauen richten. Dabei soll der Versuch unternommen werden, zu prüfen, ob es sich um „Frauenliteratur“ handelt oder um Literatur aus der Feder israelischer Autorinnen. Unterrichtssprache ist Deutsch, doch die Texte, darunter Erzählungen und Gedichte von Esther Raab, Dvora Baron, Amalia Kahana-Carmon, Daliah Ravikovit, Shulamit Lapid, Orly Castel-Bloom und anderen, werden während des Unterrichts auf **hebräisch** gelesen. *Voraussetzung sind also gute Kenntnisse der modernen hebräischen Sprache.*

Bibliographie (u. a.):

- Parush, Iris: Nashim Kor'ot. Tel Aviv: Am Oved, 2001
- Lentin, Ronit: Israel and Daughters of the Shoa: Reoccupying the Territories of Silence. 2000.
- Anat Feinberg (Hrsg.): Rose unter Dornen: Frauenliteratur aus Israel. Gerlingen: Bleicher Verlag, 1993

S Die israelische Gesellschaft im Spiegel des Romans, 2st. **Prof. Kritz**

Di 11.15-12.45 HJS HS

Hebräisch-Kenntnisse erwünscht, aber keine Vorbedingung

Gesellschaftliche Romane in deutscher Übersetzung, ihre biographischen und gesellschaftlichen Motive. Die Identität der Protagonisten und die Romanstrukturen, realistischer und phantastischer Stil. Theoretische und methodologische Aspekte.

Themen und Romane können von den Studenten vorgeschlagen werden.

S Die Sanfte und der Zornige: Rabikowitz und Wiseltier, 2st. **Prof. Kritz**

Do 09.15-10.45 HJS HS

Vorbedingung: Hebräisch-Kenntnisse von ca. 2 Semestern, Unterrichtssprache: leichtes Hebräisch. Zwei Persönlichkeiten, zwei Traditionen. Theorie und Methode der Interpretation: psychologisch, gesellschaftlich strukturell, sprachlich sowie Analyse der Ideen. Kurze hebräische Gedichte.

JÜDISCHE PHILOSOPHIE UND GEISTESGESCHICHTE

Grundstudium

PS Zwischen Sprachtheologie und Sprachphilosophie im Mittelalter, 2st. Mi 14.15-15.45 R 106

Prof. Schwartz

Das Denken der Sprache im Mittelalter verbindet sich mit den moralischen, anthropologischen und epistemologischen Überlegungen zur Vollkommenheit des Menschen und wird deshalb in theologischen Begriffen formuliert. Mehr als in anderen Bereichen kommt hier die Spannung zwischen Philosophie und Theologie, aber gleichzeitig auch ihre gegenseitige Abhängigkeit zum Vorschein. Es ist aber immer auch das konkrete Denken der einzelnen Sprache und als solches spiegelt es die multi-kulturelle und interreligiöse Situation der Zeit. Im Rahmen des Proseminars werden verschiedene Aspekte dieser komplexen Diskussion zwischen Spätantike und Spätmittelalter bearbeitet, und zwar von verschiedenen sprachlichen und religiösen Gesichtspunkten aus.

V/Ü Noachidentheologie – Israel und die Völker, 2st. Do 14.15-15.45 R 106
Prof. Shear-Yashuv

Darstellung des jüdischen Universalismus seit biblischen Zeiten. Stellung der talmudischen Weisen und der jüdischen Religionsphilosophen zu den Völkern. Lernen einiger Texte aus dem Talmud, der rabbinischen Literatur und der jüdischen Religionsphilosophie. Hebräischkenntnisse sind erwünscht.
Literatur:

- Eliyahu Benamozegh, Israel und die Menschheit (hebr.).
- L. Husik, The Law of Nature, Hugo Grotius and the Bible, HUCA, 1924.
- S. Schwarzschild, Do Noachites have to believe in Revelation?, in: JQR1961 - 63.

PS Sefer ha-Zohar anhand ausgewählter Texte, (Forts.), 2st. Di 16.15-17.45 R 209
Dr. Hayoun

Auf Grund der übersetzten Texte von Ernst Müller und Gershom Scholem sollen die Hauptzüge der Sohar-Literatur studiert werden. Hauptthemen sind: Gottesvorstellung und Sefirotenwelt, Israel und die Tora, die symbolische Auffassung der Gebote etc. Am Ende wird auch die Verwendung des So-hars in der lurianischen Kabbala in Betracht gezogen.

Grund- und Hauptstudium

V Theokratie? Politik und Religion bei modernen jüdischen Denkern seit Spinoza, 2st. Mi 09.15-10.45 R 211
Dr. Krochmalnik

Die Ereignisse vom 11. September 2001 in New York haben in Erinnerung gerufen, dass die alten Probleme der politischen Philosophie: Politik und Religion, Staat und Kirche, Toleranz und Gewalt keineswegs überholt sind. Das klassische Judentum, das in seiner formativen Phase keine politische Selbständigkeit mehr besaß, hat zu diesem Fragekomplex nur gelegentlich Stellung bezogen, etwa in Bibelkommentaren. Allerdings waren die Juden als religiöse Minderheit Gegenstand und die biblische Literatur eine der wichtigsten Quellen des politischen Denkens Europas. In der Neuzeit haben sich auch jüdische Denker an der theologisch-politischen Diskussion beteiligt, und Denker wie Spinoza und Mendelssohn sind Klassiker des modernen Liberalismus. Mit der Gründung des jüdischen Staates wurde das Problem der Trennung von Staat und Kirche wieder aktuell und moderne Denker wie Leo Strauss und J. Leibowitz haben die theologisch-politischen Fragen wieder aufgerollt. In der Vorlesung/Übung soll speziell dem Begriff der „*Theokratie*“ bei Josephus Flavius, B. Spinoza, M. Mendelssohn, M. Buber, E. Bloch, J. Taubes u. a. nachgegangen werden.

Ü Theokratie? Politik und Religion bei modernen jüdischen Denkern seit Spinoza, (begleitende Übung zur Vorlesung, s. o.), 2st. Mi 11.15-12.45 R 211
Dr. Krochmalnik

Kommentar s. o.

S "Offenbarung und Vernunft" in der talmudischen und religionsphilosophischen Literatur, 2st. Do 11.15-12.45 R 106
Prof. Shear-Yashuv

An Hand von ausgewählten Texten sollen die verschiedenen Konzeptionen des jüdischen Offenbarungsbegriffes und die Dialektik von Glaube und Vernunft untersucht werden. Hebräischkenntnisse sind erwünscht.

Literatur:

- L. Jacobs, Principles of the Jewish Faith, 1964.
- G. Scholem, Offenbarung und Tradition als religiöse Kategorien im Judentum, in: Über einige Grundbegriffe des Judentums, 1970.
- J. J. Guttman, Lectures on Philosophy of Religion, Jerusalem 1981 (hebr.).
- J. J. Guttman, Die Philosophie des Judentums.

Hauptstudium

S Zur Problematik der philosophischen Schriftauslegung im Mittelalter, 2st. Mi 11.15-12.45 R 106
Prof. Schwartz

Der Kanon der Offenbarungsschriften jeder Religion im Mittelalter stellt ihren normativen Raum und für jeden einzelnen Gläubigen seinen Identitätsrahmen dar. Die Begegnung der Philosophie mit den Offenbarungstexten spiegelt dementsprechend ihren Anspruch auf Legitimität und religiöse Normativität wider und stellt eine der schwierigsten Herausforderungen für die nicht-philosophische Gesellschaft dar. Gleichzeitig stellt sich dabei Philosophie als ein notwendiges Mittel im Rahmen der interreligiösen Debatte dar, die zum großen Teil eine Debatte über die richtige Interpretation der Offenbarungsschriften ist. Darin sind verschiedene Fragestellungen impliziert: Die Wertung des literarischen Wortsinnes, Tradition vs. Vernunft als der bestimmende Faktor der richtigen Interpretation, esoterische bzw. exoterische Schichten der Schrift wie auch deren Interpretation usw.

S Ein biographischer Vergleich: Jakob Emden und Salomon Maimon, (Forts.), 2st. Di 14.00-15.30 R 209
Dr. Hayoun

Jakob Emden und Salomon Maimon: Zwei jüdische Autobiographien aus dem 18. Jahrhundert. Anhand von Texten werden zwei grundsätzlich entgegengesetzte Autobiographien miteinander verglichen: eine stammt von einem orthodoxen Juden, dem norddeutschen Oberrabbiner Emden, die andere von einem rabbinischen Gelehrten, der sich vom praktischen Judentum fast völlig befreit hatte.

JÜDISCHE KUNST

Grundstudium – kein Angebot im SoS 2002

Hauptstudium

S Ikonoklasmus: Ästhetik der monotheistischen Religionen im Frühmittelalter, 3st. Do 14.15-17.00 HJS HS
Dr. Shalem

Workshop-Seminar: Das Ziel des Seminars ist es herauszufinden, inwiefern das Bilderverbot im Judentum Auswirkungen auf die jüdische Ästhetik hatte. Das Seminar besteht aus sechs Sitzungen, in denen die Grundlagen und die Problematik der Bilderzerstörung analysiert werden. In der ersten Sitzung wird als Ausgangspunkt für das Seminar das jüdische Gebot „Du sollst dir kein Gottesbild machen“ diskutiert. In den nächsten Sitzungen wird der Ikonoklasmus im Frühmittelalter, d. h. vom 4. - 9. Jahrhundert n. Chr., im jüdischen Kontext sowie auch in Byzanz und im Islam weiter erörtert. Die Teilnehmer werden gebeten, für jede Sitzung relevante Texte zu lesen und über diese im Seminar zu referieren.

Termine: 25.04., 02.05., 16.05., 06.06., 13.06., 20.06

STUDIENGANG FÜR JÜDISCHE RELIGIONSLEHRE

- V Die Erzählung in der Bibel – literarische Merkmale, 2st. Mo 16.15-17.45 R 211**
Dr. Bar-Efrat
 Beschreibung dieser Veranstaltung unter der Rubrik „Bibel und Jüdische Bibelauslegung“
- PS Ausgewählte Texte im Buche Samuel II, 2st. Di 11.15-12.45 R 106**
Dr. Bar-Efrat
 Beschreibung dieser Veranstaltung unter der Rubrik „Bibel und Jüdische Bibelauslegung“
- PS Literarische Merkmale im Buch Ruth, 2st. Do 11.15-12.45 R 201**
Dr. Bar-Efrat
 Beschreibung dieser Veranstaltung unter der Rubrik „Bibel und Jüdische Bibelauslegung“
- Ü Mechina le Talmud, 2st. Di 16.15-17.45 R 201**
Dr. Reichman
Pflicht für Lehramtskandidaten (1. u. 2. Semester)
 Beschreibung dieser Veranstaltung unter der Rubrik „Talmud, Codices und Rabbinische Literatur“
- PS Talmud für Anfänger, 2st. (ab dem 3. Semester) Di 18.15-19.45 R 106**
Rabbiner Krauss
 Beschreibung dieser Veranstaltung unter der Rubrik „Talmud, Codices und Rabbinische Literatur“
- S Talmud für Fortgeschrittene, 2st. Di 16.15-17.45 R 106**
Rabbiner Krauss
 Beschreibung dieser Veranstaltung unter der Rubrik „Talmud, Codices und Rabbinische Literatur“
- Ku Altsyrisch I, 2st. Mo 09.15-10.45 SchulG2**
Dr. Nebe
 Beschreibung dieser Veranstaltung unter der Rubrik „Hebräische Sprachwissenschaft“
- S Ausgewählte palästinisch-aramäische Targum-Texte, 2st. Do 15.00-16.30 SchulG2**
Dr. Nebe
 Beschreibung dieser Veranstaltung unter der Rubrik „Hebräische Sprachwissenschaft“

JÜDISCHE RELIGIONSPÄDAGOGIK

Grundstudium

- Ü Jüdische Religionsphilosophie im Religionsunterricht, 2st. Fr 11.15-12.45 R 106**
Dr. Krochmalnik
 Die klassischen jüdischen Religionsphilosophen stehen in den meisten Lehrplänen auf dem Programm des jüdischen Religionsunterrichts der Oberstufe. Das erste Lernziel besteht darin, die Schüler mit den religionsphilosophischen Quellen vertraut zu machen. Darüber hinaus sollen die Schüler aber auch die selbstständige begriffliche und systematische Reflexion über das Judentum kennen und einüben lernen. Die Schwierigkeit für die Religionslehrer besteht in der Regel darin, die religionsphilosophischen Materialien pädagogisch sinnvoll einzusetzen. Es ist in der Tat schwierig, die Aktualität von Klassikern, wie Saadja Gaon, Moses Maimonides, Josef Albo u. a. herauszuarbeiten und zu vermitteln. Das soll in dieser Übung anhand von Unterrichtsbeispielen ausprobiert werden. Ziel ist auch hier die Erarbeitung einer pädagogisch und didaktisch erschlossenen Materialsammlung.

Hauptstudium

S Der Holocaust im jüdischen Religionsunterricht, 2st. Do 16.15-17.45 R 106 **Dr. Krochmalnik**

Jüdische Schüler werden heute in vielen schulischen und außerschulischen Bereichen mit dem Holocaust konfrontiert. Für jüdische Eltern und Schüler ist der Holocaust ferner ein zentraler Inhalt jüdischen Bewusstseins. Damit sind in Bezug auf die jüdische Religion entscheidende Fragen verbunden, wie z. B.: „Ist die jüdische Religion durch den Holocaust nicht widerlegt?“ Es ist daher ganz natürlich, dieses Thema auch im jüdischen Religionsunterricht zu behandeln. Aber auf welche Weise kann das in pädagogisch sinnvoller Weise geschehen? In welchem Zusammenhang mit dem Bibel- und Wochenabschnittsunterricht, mit der Vorbereitung zu den Fest- und Gedenktagen, mit den Ausflügen zu Museen und Gedenkstätten, mit Projekten und Abschlussarbeiten zur Gemeinde- und Stadtgeschichte zu Unterrichtsprojekten kann der Holocaust für die verschiedenen Altersstufen thematisiert werden? Ziel dieses Seminars ist u. a. die Erarbeitung einer pädagogisch und didaktisch erschlossenen Materialiensammlung.

JÜDISCHE RELIGIONSDIDAKTIK

PS Die Gebete von Schabbat und den Feiertagen, 2st. Di 11.15-12.45 R 201 **Rabbiner Bollag**

Zuerst wird in diesem Proseminar der Ablauf der Gebete am Schabbat und an den Feiertagen in der Gesamtübersicht dargestellt. Alle strukturellen und inhaltlichen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu den Gebeten des Wochentages werden aufgezeigt. Danach werden die zentralsten und bedeutendsten Gebete des Schabbat und der Feiertage vorgestellt und deren Inhalt und Aussage untersucht.

Beginn: 16.04.02

PS Das Sefer ha-Chinuch (Buch der Erziehung) für den Religionsunterricht, 2st. Mi 11.15-12.45 R 201 **Rabbiner Bollag**

Das Sefer ha-Chinuch diskutiert alle 613 Gebote und Verbote der Thora auf systematische Art und Weise. Die Diskussion umfasst die wichtigsten halachischen Informationen zu jeder Mitzwa sowie lebensbezogene psychologische und philosophische Überlegungen.

Das Zielpublikum des Sefer ha-Chinuch sind Jugendliche. Es eignet sich deshalb ideal für den Religionsunterricht.

Im Laufe des Proseminars wählt sich jeder Student eine Mitzwa aus und unterrichtet sie als Probelektion. (Das Sefer ha-Chinuch liegt größtenteils in deutscher Übersetzung vor).

Beginn: 17.04.02

SPRACHKURSE

Grundstudium

| | | |
|-----------|---|-----------------------------|
| Ku | Hebraicum-Kurs für Anfänger II, 8st. | Mo, Mi, Fr |
| | Ruth Blum, M. A. | 09.15-10.45 R 211 |
| | | Di 14.15-15.45 R 211 |
| Ku | Hebraicum-Kurs für Fortgeschrittene II, 4st. | Di, Do |
| | Ruth Blum, M. A. | 09.15-10.45 R 211 |

Sonstige Lehrveranstaltungen

| | | |
|-----------|--|-----------------------------|
| Ku | Neuhebräisch für Anfänger II*, 3st. | Mo 10.00-11.30 R 209 |
| | Nechama Mayer | Mi 10.00-10.45 R 209 |
| Ku | Neuhebräisch für Fortgeschrittene II*, 2st. | Mo, Mi |
| | Nechama Mayer | 09.00-09.45 R 209 |
| Ku | Neuhebräisch für Fortgeschrittene III*, 2st. | Fr 09.15-10.45 R 209 |
| | Nechama Mayer | |
| L | Texte in rabbinischem Hebräisch (Lektüre), 1st. | Mi 08.00-08.45 R 211 |
| | Nechama Mayer | |
| | * Keine Hebraicum-Prüfung möglich | |

RABBINERAUSBILDUNG
im Rahmen des Ignatz-Bubis-Lehrstuhls

- V Die Erzählung in der Bibel – literarische Merkmale, 2st. Mo 16.15-17.45 R 211**
Dr. Bar-Efrat
 Beschreibung dieser Veranstaltung unter der Rubrik „Bibel und Jüdische Bibelauslegung“
- PS Ausgewählte Texte im Buche Samuel II, 2st. Di 11.15-12.45 R 106**
Dr. Bar-Efrat
 Beschreibung dieser Veranstaltung unter der Rubrik „Bibel und Jüdische Bibelauslegung“
- S Midrasch Pesikta de Rav Kahana, 2st. Mo 14.15-15.45 R 201**
Prof. Agus
 Beschreibung dieser Veranstaltung unter der Rubrik „Talmud, Codices und Rabbinische Literatur“
- Ü Traktat Sota des babylonischen Talmuds, 2st. Mo 11.15-12.45 R 106**
Prof. Shear-Yashuv
 Beschreibung dieser Veranstaltung unter der Rubrik „Talmud, Codices und Rabbinische Literatur“
- S Talmud für Fortgeschrittene, 2st. Di 16.15-17.45 R 106**
Rabbiner Krauss
 Beschreibung dieser Veranstaltung unter der Rubrik „Talmud, Codices und Rabbinische Literatur“
- PS Mischna- und Talmud-Quellen zur Tfila, 2st. Mi 16.00-17.30 R 201**
Rabbiner Bollag
 Beschreibung dieser Veranstaltung unter der Rubrik „Talmud, Codices und Rabbinische Literatur“
- PS Das Hebräische der Handschriften vom Toten Meer, 2st. Di 16.15-17.45 R 211**
Dr. Nebe
 Beschreibung dieser Veranstaltung unter der Rubrik „Hebräische Sprachwissenschaft“
- Ku Altsyrisch I, 2st. Mo 09.15-10.45 SchulG2**
Dr. Nebe
 Beschreibung dieser Veranstaltung unter der Rubrik „Hebräische Sprachwissenschaft“
- PS Zwischen Sprachtheologie und Sprachphilosophie im Mittelalter, 2st. Mi 14.15-15.45 R 106**
Prof. Schwartz
 Beschreibung dieser Veranstaltung unter der Rubrik „Jüdische Philosophie und Geistesgeschichte“
- S Zur Problematik der philosophischen Schriftauslegung im Mittelalter, 2st. Mi 11.15-12.45 R 106**
Prof. Schwartz
 Beschreibung dieser Veranstaltung unter der Rubrik „Jüdische Philosophie und Geistesgeschichte“
- Ku Altsyrisch I, 2st. Mo 09.15-10.45 SchulG2**
Dr. Nebe
 Beschreibung dieser Veranstaltung unter der Rubrik „Hebräische Sprachwissenschaft“
- S Ausgewählte palästinisch-aramäische Targum-Texte, 2st. Do 15.00-16.30 SchulG2**
Dr. Nebe
 Beschreibung dieser Veranstaltung unter der Rubrik „Hebräische Sprachwissenschaft“
- Ku Hebraicum-Kurs für Anfänger II, 8st. Mo, Mi, Fr**
Ruth Blum, M. A. 09.15-10.45 R 211
Di 14.15-15.45 R 211
- Ku Hebraicum-Kurs für Fortgeschrittene II, 4st. Di, Do**
Ruth Blum, M. A. 09.15-10.45 R 211

KOLLOQUIEN

- K Für die Promovenden und Dozenten aller Fachbereiche, 2st. Di 18.15-19.45 HJS HS**
Termine: 21.05.2002 und 18.06.2002